

BÜRGER.STIFTUNG.HALLE

Stiftung des privaten Rechts

Jahresbericht 2014



1. Die Bürgerstiftung

Die 2004 gegründete Bürgerstiftung Halle macht es sich zur Aufgabe, das Engagement der Bürger¹ für ihre Stadt und damit eine aktive, bürgerschaftliche Beteiligung zu fördern. Dabei setzt sich die Stiftung für eine gelebte demokratische Kultur unter Beteiligung vieler Bürger ein. Die Grundidee der Stiftung – Bürger stiften Geld, aus dessen Zinserträgen gemeinwesenorientierte Projekte von und für Bürger der Stadt Halle ermöglicht werden – wurde auch im Jahr 2014 weiterverfolgt. Darüber hinaus ist die Stiftung operativ tätig. Sie entwickelt und realisiert eigene Projekte, wobei der Focus auch im Jahr 2014 auf dem Bereich Bildung lag.

Die Bürgerstiftung ist Träger Freier Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII und des Gütesiegels des Arbeitskreises Bürgerstiftungen des Bundesverbands Deutscher Stiftungen.

2. Die Bürgerstiftung 2014 im Überblick

Anzahl der Stifter:	683
Mitglieder im Stiftungsforum:	195
Stiftungskapital gesamt zum 31.12.2014:	553.776 Euro
Aufgliederung	
Allgemeines Stiftungskapital:	179.803 Euro
Halle hat Talent. Thomas-Kupfer-Bildungsfonds:	64.160 Euro
Max-Fonds:	309.813 Euro
<hr/>	
Zuwachs Stiftungskapital im Jahr 2014:	141.425 Euro
Spendeneingang 2014:	24.672 Euro
weitere Zuwendungen 2014:	6.570 Euro

2.1. Auszeichnungen 2014

Für „Max geht in die Oper“ bekommt die Bürgerstiftung im April den mit 1000 Euro dotierten **Stiftungspreis des Landes Sachsen-Anhalt** verliehen. In der Begründung des Mitteldeutschen Kulturrats hieß es, das Engagement der Bürgerstiftung Halle sei nicht nur beispielgebend für die Stadt Halle und Sachsen-Anhalt, sondern auch bundesweit.

Die Bürgerstiftung Halle bekommt im November den **KOMPASS Kommunikationspreis des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen** in Berlin verliehen. Ausgezeichnet wird die Bürgerstiftung in der Kategorie „Einzelne Kommunikationsmaßnahme“ für ihre Plakat- und Postkartenkampagne „Gehen Sie stiften“. Der hallesche Graphiker Robert Voss hat bekannte Projekte der Bürgerstiftung

¹ Aus Gründen der Einfachheit und der besseren Lesbarkeit wird in dem Jahresbericht das generische Maskulinum zur Bezeichnung sowohl männlicher als auch weiblicher Personen verwendet.

in Szene gesetzt; 1.500 Freiplakate und 45.000 Postkarten sind in der Stadt verteilt. Der undotierte Kommunikationspreis KOMPASS ist bundesweit die einzige Auszeichnung für Stiftungskommunikation. Kriterien sind der strategische Ansatz, die handwerkliche Qualität, die Originalität der Maßnahmen sowie Transparenz im Sinne der Grundsätze guter Stiftungspraxis.

2.2. Veranstaltungen

Ein Höhepunkt des Jahres 2014 war der 10. Geburtstag der Stiftung, der mit mehreren hundert Gästen im Volkspark gefeiert wurde. Neben Stifterinnen und Stiftern, Ehrenamtlichen und Freunden waren auch Vertreter der kommunalen und der Landespolitik vertreten. Die Festrede hielt Prof. Burkhardt Küstermann, stellvertretender Generalsekretär des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen.

Beim 6. Stiftungstag des Landes Stiftungstag Sachsen-Anhalt organisierte die Bürgerstiftung ein Treffen aller haleschen Stiftungen sowie einen Workshop für Bürgerstiftungen aus Sachsen-Anhalt.

Der Freiwilligentag im September war für die Bürgerstiftung ein guter Anlass, die bereits traditionellen Arbeitseinsätze zur Grünflächenpflege fortzusetzen und sich daneben auch einem eigenen Projekt zu widmen: gemeinsam mit Freiwilligen wurden die Zusatzschilder von „Bildung im Vorübergehen“ vor dem Zugriff von Dieben gesichert.

Beim Stiftungsforum im November waren wir im Stadtmuseum zu Gast – anlässlich der durch den Bildungsfonds geförderten Ausstellung zu Herbert Müller und seinem Beitrag zur Entstehung von Halle-Neustadt.

Zugunsten der Bürgerstiftung (sowie zwei weiterer gemeinnütziger Organisationen) fand im März die Benefizveranstaltung der haleschen Wirtschaft „Zauberflöte mit Biss“ in der Oper statt.

Ausstellungen:

„Vom Gummibaum zum Weltniveau – Sichten auf Halle-Neustadt“ im Stadtmuseum (Juli bis November 2014),

„Der Tod tanzt“ im Rathaus (Oktober 2014)

„Max macht Oper“ in der Volksbank (ab November 2014)

„6 x Neuland“ in der Landeskunststiftung Sachsen-Anhalt (Dezember 2014)

2.3. Öffentlichkeitsarbeit

1 Fernsehbeitrag

1 Radiobeitrag

Ca. 200 Presseartikel (Print und Online)

4 Newsletter

fortlaufende Einträge auf Webseite und Facebook

3. Projektarbeit der Bürgerstiftung

3.1. 100 Jahre Gertraudenfriedhof (2014)

Anlässlich des Jubiläums haben wir in Kooperation mit dem KinderKunstForum e.V. das Projekt „Der Tod tanzt“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, mit Kindern und Jugendlichen über die Themen Tod und Leben zu sprechen.

3.2. 6xNeuland (seit 2011)

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem KinderKunstForum e.V. entwickelt. „6xNeuland“ sind Entdeckungsreisen in Halle. Gemeinsam mit Kindern aus Schulen und Kindergärten wurden sechs Wege für Kinder durch die Stadt erkundet und als feste Routen erarbeitet. Am Ende jedes Ausflugs steht eine Kunstaktion.

3.3. Singen auf der Würfelwiese (seit 2011)

Von Mai bis September gab es das wöchentliche Angebot des gemeinsamen Singens auf der Würfelwiese: 21mal wurde auf der Wiese gesungen, es waren durchschnittlich 80 Sängerinnen und Sänger mit dabei, begleitet von wechselnden Musikern. Es ist ein offenes Angebot für alle, die gern singen oder einfach mit dabei sein und zuhören möchten. Zum Tag der Stiftungen, am 1. Oktober, fand das letzte Singen auf der Wiese mit über 100 Teilnehmern statt. Im Dezember besuchten mehr als 150 Sänger das Weihnachtssingen.

3.4. Max geht in die Oper (seit 2010)

Max geht in die Oper – Kulturpaten für Kinder

Das Projekt „Max geht in die Oper“ ist weiterhin erfolgreich, Kindern mit Hilfe ehrenamtlicher Paten die kulturelle Vielfalt dieser Stadt nahezubringen. Teilhabechancen für Kinder aus benachteiligten Kontexten als auch Kulturerfahrungen in ihrer wertvollen Eigenqualität und gleichzeitigem Zugang zu Persönlichkeitsbildung stehen dabei im Zentrum. Die Kinder erleben im Kontakt mit ihren Paten eine Form der individuellen Zuwendung, die an kulturelle Inhalte gebunden ist. Über die Besuche in Theater, Museum usw. lernen sie die Stadt hinter den Grenzen ihres Viertels kennen. Das gemeinsam Erlebte erweitert den Erfahrungshorizont, ihre Allgemeinbildung und stärkt vor allem auch die Persönlichkeit der Kinder. Die positiven Rückmeldungen der Kinder, Paten oder Schulsozialarbeiter, die wachsende Zahl an privaten Unterstützern aber auch öffentliche Anerkennung und Beratungsanfragen zeigen auf, wie wichtig der Ansatz und wie gelungen die Umsetzung ist.

In der zweiten Hälfte der Verlängerungsphase stehen die Überlegungen und Recherchen zur Verstetigung des Projektes im Mittelpunkt. Wir verfolgten weiterhin die Strategie, die Patenschaften in wachsende Eigenregie und Selbstorganisation der Paten zu überführen. Im Rahmen der Vorbereitung der kulturellen Ausflüge ist dies auf einem guten Weg. Betreuung und Begleitung der Paten als auch Gewinnung der Kinder und Pflege der Einrichtungskontakte sind weiterhin in der Hand der Projektleitung und auch perspektivisch ohne einen festen professionellen Ansprechpartner nicht denkbar.

Auf der Suche nach Partnern für eine Fortsetzung und Weiterentwicklung sind wir mit verschiedenen Stiftungen und Akteuren im Bereich Kultureller Bildung im Gespräch. Eine Variante der Weiterentwicklung ist das Konzept „Max geht in die Welt“, welches die Kulturpatenschaften um weitere Inhalte erweitert und neue Erkundungsorte integriert. Beide Möglichkeiten: die Fortsetzung von „Max geht in die Oper“ als auch eine Erweiterung zu „Max geht in die Welt“ werden parallel verfolgt.

Patenschaften 2014: 78 Patenschaften, 41 neue Kinder, 47 aktuell aktive Paten,

Kulturveranstaltungen & Weiterbildungen 2014: 24 Kulturveranstaltungen, davon 2 für ehemalige Kinder und deren Familien; zusätzlich 6 Stammtische und 2 Weiterbildungen für die Paten

Max macht Oper – Kulturangebote in Kindereinrichtungen

Teil des Projektes ist der Bereich „Max macht Oper“, der Kinder aktiv in das kulturelle Geschehen einbindet. Kinder haben ein enormes kreatives Potential, das vielfach brach liegt. Unsere Idee ist, direkt vor Ort im Lebensumfeld der Kinder kulturelle Angebote zu machen – eine Einladung zu einer Entdeckungsreise in die Welt der Farben, Töne, Formen und auch ins eigene Selbst.

Schuljahr 2013/2014: 14 Kulturangebote in 8 Kindereinrichtungen, 272 Teilnehmer

Schuljahr 2014/2015: 16 Kulturangebote in 8 Kindereinrichtungen (noch nicht abgeschlossen)

3.5. Halle hat Talent (seit 2007)

Wir bieten Kindern die Chance, ihre Fähigkeiten zu entdecken und ihre Stärken zu entwickeln – unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten ihrer Familien. Mehr als 400 Kinder konnten bislang herausfinden, welche Talente in ihnen stecken. Neue Angebote von Paten werden zumeist an Kindereinrichtungen vermittelt, wo dann eine kleine Gruppe von dem Förderangebot profitiert.

Im Jahr 2014 konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt eine Patenschaft im Bereich Hochbegabung vermitteln. Ein hochbegabter 7 Jähriger und ein pensionierter Professor treffen sich seit dem regelmäßig, um gemeinsam die Welt zu erkunden und den Wissenshunger zu stillen.

3.6. HALLIANZ für Vielfalt (seit 2007)

Die Bürgerstiftung Halle wirkte auch im Jahr 2014 im Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplans Halle mit, dem Entscheidungs- und Koordinierungsgremium für den LAP Halle. Der Begleitausschuss besteht aus Vertretern des Ämternetzwerkes sowie aus lokalen Handlungsträgern aus der Zivilgesellschaft.

3.7. Bildung im Vorübergehen (seit 2007)

Beim Spazieren durch unsere Stadt sieht man häufig Zusatzschilder an halleschen Straßen. Sie informieren über den Namensgeber. Dank der finanziellen Unterstützung durch engagierte Bürgerinnen und Bürger kommt jeden Monat eine weitere Straße hinzu.

Das Projekt „Bildung im Vorübergehen“ unterstützen die Initiatorin Dr. Ingeborg von Lips, das Kulturbüro und das Tiefbauamt der Stadt Halle sowie das Stadtarchiv, der Grafiker Bernd Schmidt und die Firma Horn Verkehrstechnik.

Straßen 2013: 12

Straßen gesamt: 119

3.8. HallRolle (seit 2003)

Anfang 2003 riefen die Bürgerstiftung Halle und das Kino Lux hallesche Bürgerinnen und Bürger auf, privates Filmmaterial zur Verfügung zu stellen. Unter dem Motto „Leben in Halle“ wurden Zeitzeugnisse vergangener Jahrzehnte gesammelt, die die Entwicklungen unserer Stadt verdeutlichen. Mit der HallRolle 2 knüpfen wir an den Erfolg an. Die HallRolle 3 feierte im Mai 2014 Premiere.

Die HallRolle I ist in der 5. Auflage, die HallRolle II in der 2. Auflage im Verkauf. Die Erlöse beider DVDs (Verkaufspreis 15 Euro) werden für die satzungsmäßigen Zwecke der Bürgerstiftung Halle verwendet.